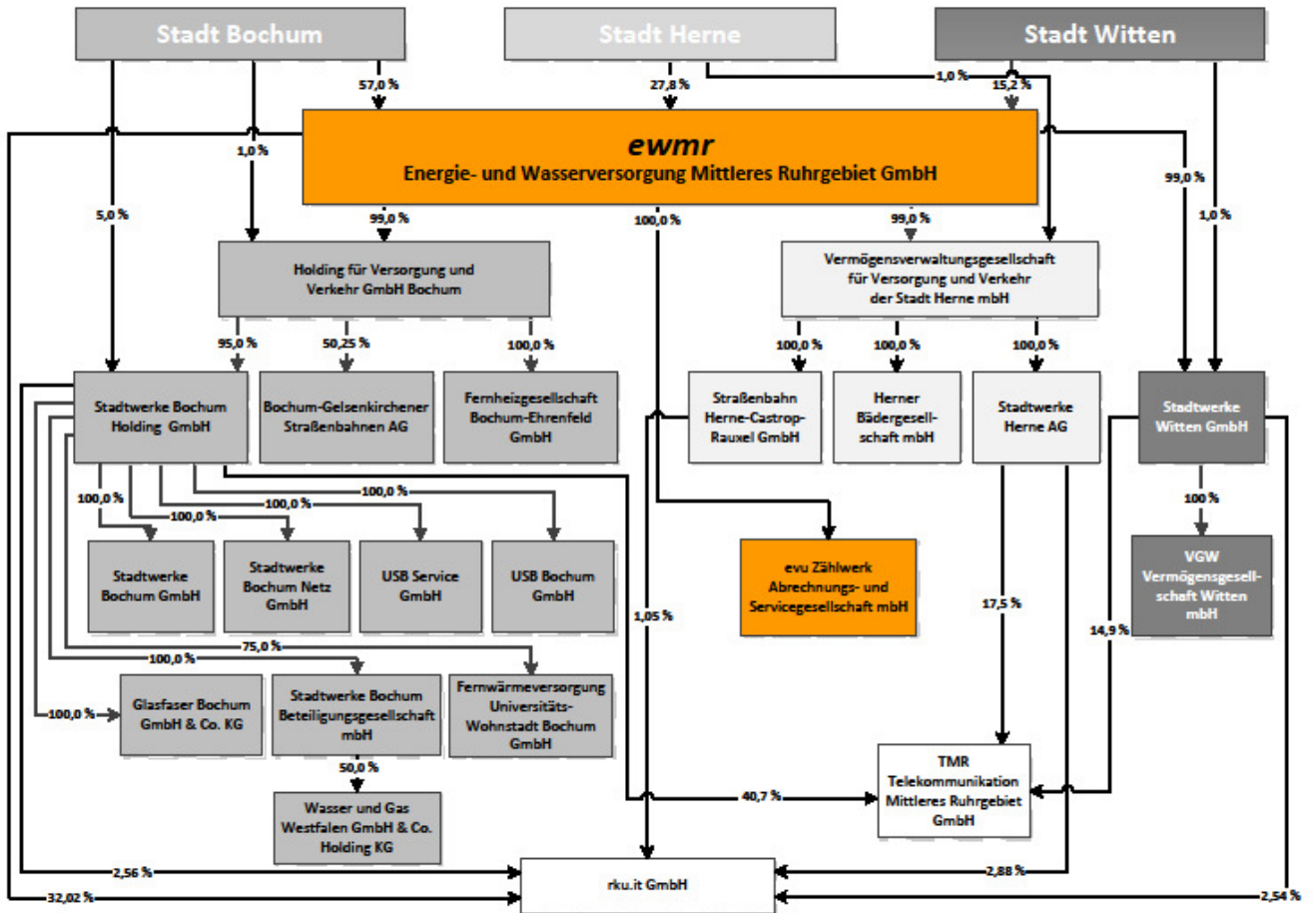


# **Geschäftsbericht 2016**

	<b>Seite</b>
<b>Konzernschaubild</b>	<b>2</b>
<b>Auf einen Blick</b>	<b>3</b>
<b>Organe der Gesellschaft</b>	<b>4</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>	<b>5</b>
<b>Lagebericht</b>	<b>6-26</b>
<b>Bilanz</b>	<b>27</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>28</b>
<b>Kapitalflussrechnung</b>	<b>29/30</b>
<b>Anhang</b>	<b>31-48</b>
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	<b>49/50</b>



Stand: 31.12.2016

		31.12.2016 bzw. 2016	31.12.2015 bzw. 2015
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Erdgassteuer)	Mio. €	102,7	102,3
Materialaufwand	Mio. €	51,8	56,0
Personalaufwand	Mio. €	18,8	16,4
Abschreibungen	Mio. €	10,2	10,6
Konzessionsabgabe	Mio. €	6,8	6,0
Ergebnis aus Finanzanlagen	Mio. €	-14,1	39,6
Zinsergebnis	Mio. €	-0,5	4,0
Gewinnabführung	Mio. €	175,1	50,5
Veränderung der Gewinnrücklagen	Mio. €	0,0	8,4
Investitionen	Mio. €	607,6	27,4
Anlagevermögen	Mio. €	1.172,3	1.015,4
Eigenkapital (gemäß HGB)	Mio. €	733,9	583,6
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (gemäß HGB)	Anzahl	201	202

## **Aufsichtsrat**

Thomas Eiskirch	Vorsitzender	Oberbürgermeister
Nicole Misterek	stellv. Vorsitzende	Betriebsratsvorsitzende
Ratsmitglied Heinz-Dieter Fleskes	(Stellvertreter)	Oberstudiendirektor i. R.
Klaus Franz	(Stellvertreter)	Geschäftsführer
Andreas Bogdahn		Leiter Personalabrechnung
Wolfgang Cordes		Angestellter
Volker Goldstein		Kfz-Mechaniker
Ratsmitglied Christian Haardt		Landtagsabgeordneter und Rechtsanwalt
Ratsmitglied Horst Hohmeier		EDV-Techniker
Ratsmitglied Jens Lücking		juristischer Mitarbeiter
Lothar Mellinghaus		Betriebsschlosser
Ratsmitglied Dr. Peter Reinirkens		selbstständiger Geo-Wissenschaftler
Uwe Schittek		stellv. Betriebsratsvorsitzender
Dirk Schröder		technischer Angestellter
Ratsmitglied Ernst Steinbach		Geschäftsführer

## **Geschäftsführung**

Dietmar Spohn, Sprecher  
Frank Thiel

Der Aufsichtsrat ist während des Geschäftsjahres von der Geschäftsführung regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, über die Geschäftsentwicklung und -lage sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge unterrichtet worden. Anhand der Berichte und erteilten Auskünfte hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung überwacht, alle Maßnahmen, die nach Gesetz und Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, ausführlich erörtert und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Die als Abschlussprüfer bestellte PKF FASSELT SCHLAGE Partnerschaft mbB Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Rechtsanwälte, Duisburg, hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Von dem Ergebnis der Prüfung hat der Aufsichtsrat Kenntnis genommen. Nach eingehender Vorberatung im Aufsichtsratspräsidium empfiehlt er der Gesellschafterversammlung den Abschluss für das Geschäftsjahr 2016 festzustellen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und die erfolgreiche Arbeit.

Bochum, im Juni 2017

**Aufsichtsrat der Stadtwerke Bochum Holding GmbH**

Thomas Eiskirch  
Vorsitzender

## **Konzernzugehörigkeit**

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit Sitz in Bochum ist ein Tochterunternehmen der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), Bochum, die ihrerseits als Tochterunternehmen der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*), Bochum, dem *ewmr*-Konzern angehört.

## **Unternehmensgegenstand**

Gegenstand des Unternehmens sind nach § 2 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages Energiebezug, -erzeugung, -speicherung und -handel sowie Wasserbezug zur Versorgung der Bürger, der Wirtschaft und sonstiger Verbraucher mit Energie und Wasser; die Erbringung sonstiger Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Versorgung der Bürger, der Wirtschaft und sonstiger Verbraucher mit Energie und Wasser, soweit es sich um integrale Bestandteile der Energie- und Wasserversorgung handelt; der Betrieb von Einrichtungen, die dem Umweltschutz, insbesondere der Abfallentsorgung, der Abwasserbeseitigung und der Straßenreinigung dienen; die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Telekommunikation.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben kann sich die Gesellschaft auch an Unternehmen beteiligen, deren Geschäftsgegenstand der Aufgabenerledigung der Gesellschaft dient.

## **Gesamtwirtschaftliche Lage**

Die deutsche Wirtschaft befindet sich weiterhin im Aufschwung. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist ein umfassender Indikator für die gesamtwirtschaftliche Leistung. In 2016 ist das BIP um 1,9 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Allein 1,6 Prozentpunkte des Anstiegs entfallen auf die deutliche Ausweitung der privaten und öffentlichen Konsumausgaben sowie der Wohnungsbauinvestitionen. In den vorangegangenen zwei Jahren war das BIP bereits ähnlich kräftig gewachsen (2015: 1,7 %, 2014: 1,6 %). Im Jahr 2017 dürfte sich die positive wirtschaftliche Entwicklung fortsetzen, jedoch verlangsamen. Der Sachverständigenrat rechnet mit einer Zuwachsrate des Bruttoinlandsproduktes von 1,3 %, allein 0,4 Prozentpunkte des Rückgangs zum Vorjahresanstieg sind auf die geringere Anzahl von Arbeitstagen in 2017 gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen. Die Arbeitslosenquote betrug 6,1 % im Jahr 2016 (Vorjahr: 6,4 %). Die Verbraucherpreise stiegen um 0,5 % (Vorjahr: 0,3 %).

## **Rechtliches und wirtschaftliches Umfeld**

Das energiewirtschaftliche Umfeld ist weiterhin durch die im Juni 2011 beschlossene beschleunigte Energiewende geprägt, die im Dezember 2013 Eingang in den Koalitionsvertrag zwischen CDU/CSU und SPD fand. Nach der Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) im Jahr 2014 ist am 08.07.2016 eine grundlegende EEG-Reform 2017 durch den Bundestag beschlossen und Ende des Jahres 2016 durch die Europäische Kommission bestätigt worden. Das EEG 2017 tritt daher am 01.01.2017 in Kraft. Unter anderem wird somit die bisher staatlich festgelegte Förderungshöhe des erzeugten Stroms durch ein öffentliches Ausschreibungsverfahren am Markt abgelöst. Ausschließlich Kleinanlagen sind von diesen Ausschreibungen ausgenommen. Ziel dieser Änderung ist die Erhöhung der Fördereffizienz sowie eine optimale Ausrichtung der gegebenen Netzinfrastruktur im Rahmen des Ausbaus der Erzeugungskapazitäten. Nach dem EEG 2017 hat die Bundesnetzagentur (BNetzA) am 12.12.2016 mit der ersten Ausschreibung für Solaranlagen begonnen. Die Gebote der Investoren können im Zeitraum vom 01.01. bis zum 01.02.2017 bei der BNetzA abgegeben werden. Den Zuschlag erhalten Gebote nach dem Prinzip des niedrigsten Preises. Im Zuge der Energiewende sind darüber hinaus das Strommarktgesetz am 26.07.2016 und das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende am 29.08.2016 vom Bundestag beschlossen worden. Zudem trat nach der beihilferechtlichen Genehmigung rückwirkend die Neuregelung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) zum 01.01.2016 in Kraft, sodass - als eine wesentliche Änderung - die KWK-Förderung künftig für bestimmte Anlagengrößen und KWK-Systeme ausgeschrieben wird. Die Ausschreibungen beginnen im Winter 2017/2018.

Bis zum Jahr 2050 soll 80 % der Stromerzeugung aus regenerativen Quellen stammen. Die Erneuerbaren Energien lagen im Jahr 2015 sowie nach vorläufigen Angaben in 2016 bei rund 32 % des Bruttostromverbrauchs in Deutschland, dies entspricht einem erstmaligen Anstieg von über vier Prozentpunkten gegenüber dem Jahr 2014. Dieser Zuwachs ist insbesondere auf die Windstromerzeugung auf See zurückzuführen. Aktuelle und zukünftige Herausforderungen sind in diesem Zusammenhang insbesondere der Netzausbau und -umbau im Einklang mit dem weiteren Ausbau Erneuerbarer Energien bei Erhalt der Versorgungssicherheit. Dabei sind die Investitionen in neue Kraftwerkskapazitäten weiter stark rückläufig. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien hat bereits zu einem Rollenwechsel bei den konventionellen Kraftwerken geführt. Sie werden immer weniger zur stetigen Stromerzeugung benötigt, sondern dienen vielfach als Sicherheitsnetz für den Fall, dass der Wind nicht weht oder die Sonne nicht scheint. Die Bereitstellung sicherer Leistung, das Vorhalten von Reservekapazitäten, gewinnt damit zunehmend an Bedeutung. Auf dem derzeitigen Strommarkt können eben diese hochmodernen und hochflexiblen Anlagen aber nicht



mehr kostendeckend betrieben werden. Denn derzeit werden solange Kraftwerke auf dem Strommarkt in aufsteigender Reihenfolge ihrer Grenzkosten zugeschaltet, bis die Nachfrage gedeckt ist. Dies führt bei einem steigenden Anteil regenerativer Erzeugungsanlagen mit niedrigen Grenzkosten zu einer Verdrängung fossiler Erzeugungsanlagen, die höhere Grenzkosten aufweisen (Merit-Order-Effekt). Durch diese preissenkende Wirkung auf die Stromhandelspreise geraten die fossilen Kraftwerke zunehmend unter Druck.

Mit dem Weißbuch hat die Bundesregierung die Einführung eines Kapazitätsmarkts für konventionelle Erzeugungsanlagen abgelehnt und fordert stattdessen die Weiterentwicklung eines zukünftig deutlich volatileren, rein auf Angebot und Nachfrage basierten Strommarktes. Ergebnis ist das im Juli 2016 beschlossene Gesetz zur Weiterentwicklung des Strommarktes. Mit diesem sogenannten Strommarktgesetz soll der Strommarkt auf wachsende Anteile Erneuerbarer Energien vorbereitet und die Weichen für einen Wettbewerb von flexibler Erzeugung sowie flexibler Nachfrage und Speichern gestellt werden. Laut des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) ist dies die größte Reform des Strommarktes seit der Liberalisierung in den neunziger Jahren. Daher hat das BMWi am 16.09.2016 das Impulspapier „Strom 2030“ zur öffentlichen Diskussion zur Verfügung gestellt. Dieses beinhaltet die Rahmenbedingungen der künftigen Stromversorgung und skizziert langfristige aus Studien abgeleitete Trends und Aufgaben im Stromsektor. Die Stellungnahmen konnten bis Ende Oktober 2016 übermittelt werden. Die Endergebnisse des Diskussionsprozesses werden Anfang 2017 in einem Abschlusspapier zusammengefasst.

Im Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende dokumentiert der Gesetzgeber u.a. die Bedingungen für den zukünftigen Einsatz intelligenter Messsysteme. Die Einbauverpflichtung für elektronische Zähler in Abhängigkeit der technischen Möglichkeit sowie des Stromverbrauchs und/oder der installierten Leistung beginnt am 01.01.2017. Hier stehen die Energieversorger vor umfangreichen Investitionen und müssen neue Geschäftsprozesse etablieren, die den Digitalisierungsanforderungen und dem Umgang mit Massendaten gerecht werden. Insgesamt wird die Digitalisierung von Geschäftsprozessen eine der großen Herausforderungen der nächsten Jahre sein.

Darüber hinaus hat sich die Bundesregierung Mitte November 2016 auf das Konzept der Umweltministerin Barbara Hendricks zum Klimaschutzplan 2050 geeinigt. Als langfristige Orientierung zum Klimaschutz werden Maßnahmen fixiert, die dem internationalen Leitgedanken der „Zwei-Grad-Obergrenze“ der globalen Erwärmung Rechnung tragen sollen und ebnet somit den Weg in ein weitgehend treibhausneutrales Deutschland im Jahr 2050. Erstmals sind

Klimaziele geplant, die für bestimmte Wirtschaftszweige gelten. Besonders umstritten ist der darin vorgesehene Ausstieg aus der Kohleverstromung.

Somit kennzeichnet eine Vielzahl von Veränderungen sowohl das aktuelle als auch das künftige energiewirtschaftliche Umfeld.

## **Geschäftsentwicklung**

In der Stadtwerke Bochum Holding GmbH sind die Sparten Wassernetz, Fernwärmenetz, Prüf- und Messtechnik sowie Wärmeversorgung, Finanzanlagen und Nebengeschäfte angesiedelt.

Es bestehen verschiedene Dienstleistungsbeziehungen zwischen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH und ihren Töchtern Stadtwerke Bochum Netz GmbH und Stadtwerke Bochum GmbH, die in Dienstleistungsverträgen beschrieben sind. Auf der einen Seite ist die Stadtwerke Bochum Holding GmbH Dienstleister kaufmännischer und allgemeiner Verwaltungsaufgaben für beide Töchter und nimmt auf der anderen Seite Dienstleistungen u.a. über die Betriebsführung des Wassernetzes und für eine Vielzahl gewerblicher Aufgaben von der Stadtwerke Bochum Netz GmbH in Anspruch.

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH ist gemeinsam mit sechs weiteren Stadtwerken mittelbar zu 100 % an der STEAG GmbH (STEAG) beteiligt. Die jeweiligen Anteile sind in der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG (KSBG) gebündelt, die damit Alleingesellschafterin ist. STEAG sieht sich nach wie vor mit einem Umfeld restriktiver und sich weiter verändernder regulatorischer Rahmenbedingungen konfrontiert. Der forcierte Ausbau Erneuerbarer Energien führt zu einem Preisverfall an den Strombörsen und stellt somit alle Energieunternehmen mit konventionellen Erzeugungsanlagen vor enorme wirtschaftliche Herausforderungen. Die seit dem vergangenen Jahr erneut erheblich gesunkenen Großhandelspreise und Erzeugungsdeckungsbeiträge für Strom erhöhen nochmals den Druck auf konventionelle Kraftwerke und führen auch im STEAG-Konzern zu einer regelmäßigen Überprüfung der Wirtschaftlichkeit der vorhandenen Kraftwerkskapazitäten in Deutschland. Folge dieser Entwicklung ist die Entscheidung, einen Teil der Kraftwerksleistung des STEAG-Konzerns vorzeitig aus dem Markt zu nehmen und im Jahr 2017 fünf Blöcke stillzulegen, um die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu sichern. Zwei der fünf Kraftwerksblöcke sind zwischenzeitlich durch den Übertragungsnetzbetreiber als systemrelevant eingestuft worden, sodass für diese Blöcke eine Stilllegung nicht erforderlich ist. Zwei weitere Kraftwerksblöcke, an denen die STEAG

GmbH gemeinschaftlich mit der RWE Generation SE beteiligt ist, sind 2016 in den Auslaufbetrieb gegangen und werden zum 01.04.2017 stillgelegt.

Der aktuellen Vermarktungssituation inländischer Stromkraftwerke versucht der STEAG-Konzern über ein diversifiziertes und internationales Geschäftsportfolio zu begegnen. Hierdurch sollen zusätzliche Ergebnisbeiträge realisiert und das rückläufige Kerngeschäft gestützt werden. Wichtige Beiträge werden derzeit über die drei ausländischen Steinkohlekraftwerke sowie die energienahen Dienstleistungen erwirtschaftet. Darüber hinaus ist die STEAG im Markt der Erneuerbaren Energien aktiv und besitzt nationale sowie internationale Engagements in diesem Bereich. Mit der Übernahme von zwei Abfallbehandlungsanlagen der Vattenfall GmbH wurde zudem der Waste-to-Energy Markt erschlossen. Ziel dieses strategischen Markteintritts ist es, nicht nur mit der Erzeugung von Strom und Wärme, sondern auch durch die Abnahme der Müllmengen Erträge zu erzielen und mögliche Synergiepotentiale innerhalb des Konzerns zu nutzen. Neben diesen Geschäftsfeldern verfolgt die STEAG eine Reihe weiterer energiewirtschaftlicher Projekte unterschiedlichen Umfangs und Risikoprofils im nationalen und internationalen Umfeld. Aufgrund der komplexen regulatorischen Rahmenbedingungen, den internationalen Unterschieden sowie den jeweiligen operativen Projektrisiken ist die nachhaltige Entwicklung bestehender und neuer Geschäftsfelder eine der zentralen Herausforderungen für den STEAG-Konzern.

Auf die sich verschärfenden Marktbedingungen reagiert die STEAG zudem mit einem umfassenden Transformationsprogramm. Das konzernweite Projekt STEAG 2022 umfasst Effizienzsteigerungen, Portfoliomaßnahmen und Wachstumsinvestitionen. Mit Hilfe dieser Maßnahmen sollen die Kosten gesenkt, das Ergebnis verbessert und der notwendige Freiraum für Investitionen geschaffen werden. Das Projekt dient somit der Sicherung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit sowie der Entwicklung der mittelfristigen strategischen Perspektive. Der Ansatz von STEAG 2022 sowie die Entwicklung der bestehenden und neuen Geschäftsfelder des STEAG-Konzerns sind notwendige Schritte, um den genannten Herausforderungen zu begegnen und die langfristige Überlebensfähigkeit des Konzerns zu ermöglichen.

Der Werthaltigkeitstest zum Stichtag 31.12.2016 hat einen Wertminderungsbedarf für die Beteiligung an der KSBG ergeben. Dieser Wertminderungsbedarf ist zurückzuführen auf die von der KSBG für die nächsten Jahre geplanten geringen Ertragsaussichten und Ausschüttungen sowie auf die Herausforderungen des Projekts STEAG 2022, dessen tatsächliche Auswirkungen sowohl der Höhe als auch dem Zeitpunkt nach noch ungewiss sind. Der sich ergebende außerplanmäßige Abschreibungsaufwand auf den Beteiligungsbuchwert beträgt 22,1 Mio. € und ist im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen.

Ferner hat die Stadtwerke Bochum Holding GmbH in 2016 ihren Kommanditanteil an der Wasser und Gas Westfalen GmbH & Co. Holding KG (WGW KG) einschließlich der zugehörigen Gesellschafterkonten, 37.500 Stück GELSENWASSER-Aktien und ihren Anteil an der Wasser und Gas Westfalen Beteiligungsgesellschaft mbH (WGWB) rückwirkend zum 01.01.2016 auf die Stadtwerke Bochum Beteiligungsgesellschaft mbH (vormals MULTIBRID WEA I Verwaltungs GmbH) übertragen. Zwischen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH und der Stadtwerke Bochum Beteiligungsgesellschaft mbH wurde mit Wirkung zum 01.01.2016 ein Gewinnabführungsvertrag geschlossen.

### **Angabe zur Rechnungslegung nach Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)**

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH hat aufgrund der Zugehörigkeit zu einer Gruppe verbundener Elektrizitäts- und Gasversorgungsunternehmen im *ewmr*-Konzern die Vorschriften nach § 6b EnWG zu beachten. Sie übt dabei andere Tätigkeiten innerhalb des Stromsektors sowie andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors aus, für die entsprechend § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten geführt werden.

### **Investitionen**

Im Geschäftsjahr 2016 wurden in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände 8,4 Mio. € gegenüber 14,9 Mio. € im Vorjahr investiert. Die Investitionen betreffen im Wesentlichen Versorgungsleitungen und Hausanschlüsse im Bereich der Wasser- und Fernwärmeversorgung sowie Investitionen im Rahmen der Erweiterung des Heizkraftwerks Bochum-Hiltrop (HKW Hiltrop). Bei den immateriellen Investitionen handelt es sich um Beteiligungserwerbsrechte.

In 2016 wurden 599,2 Mio. € in Finanzanlagen investiert, gegenüber 12,5 Mio. € im Vorjahr. Dabei handelte es sich im Wesentlichen um die Anteile an der Stadtwerke Bochum Beteiligungsgesellschaft mbH und damit verbundene konzerninterne Darlehensvergaben sowie um eine Kapitaleinlage in die Stadtwerke Bochum Netz GmbH.

### **Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse in Höhe von 102,7 Mio. € generieren sich hauptsächlich aus der Bereitstellung von Infrastruktur für das Wasser- und Fernwärmenetz, aus dem Verkauf der eigenerzeugten Strommengen aus EEG- und KWK-Anlagen, aus dem Verkauf von gespeichertem Gas sowie aus dem Handel mit Fernwärme. Insgesamt erhöhten sich die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. €. Diese Veränderung resultiert insbesondere aus höheren Erlösen in der Fernwärme-Sparte. Hier wirken sich der witterungs-

bedingt höhere Wärmeabsatz sowie die höhere Stromproduktion im modernisierten HKW Hiltrop, inklusive der Vereinnahmung von KWK-Zuschlägen, aus. Ein gegenläufiger Effekt ergab sich insbesondere aufgrund des Ausstiegs aus dem Kraftwerksprojekt GEKKO. Aufgrund der Aufhebung des Stromlieferungsvertrages fielen hier ausschließlich Erlöse für Restgeschäfte an.

### **Sonstige betriebliche Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 159,3 Mio. € gegenüber 18,4 Mio. € im Vorjahr und resultieren im Wesentlichen aus der Übertragung der WGW-Anteile an die Stadtwerke Bochum Beteiligungsgesellschaft mbH. Neben dem Buchgewinn aus der Veräußerung der Beteiligung von 150,2 Mio. €, erstattete die Stadtwerke Bochum Beteiligungsgesellschaft mbH der Stadtwerke Bochum Holding GmbH Kreditsicherungsgebühren und Zinsen von 4,3 Mio. €.

### **Materialaufwand**

Der Materialaufwand beinhaltet den Energiebezugsaufwand sowie die sonstigen Fremdleistungen und sinkt von 56,0 Mio. € im Vorjahr auf 51,8 Mio. € in 2016. Positiv wirkte sich insbesondere der nach dem GEKKO-Ausstieg wegfallende Bezugsaufwand aus dem Stromlieferungsvertrag mit der GEKKO-Projektgesellschaft aus. Trotz einer erhöhten Gasbezugsmenge zur Wärme- und Stromerzeugung, lagen die entsprechenden Bezugsaufwendungen aufgrund günstiger Marktpreise auf Vorjahresniveau.

### **Personalaufwand**

Der durchschnittliche Personalbestand mit 244 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern liegt im Jahr 2016 auf Vorjahresniveau. Der Personalaufwand steigt um 2,4 Mio. € auf 18,8 Mio. €. Diese Veränderung ist im Wesentlichen durch Rückstellungseffekte und Tarifsteigerungen getrieben.

	2016	2015	Veränderung
Mitarbeiter nach § 267 Abs. 5 HGB	201	202	-1
Auszubildende	43	43	0
<b>Personalbestand</b>	<b>244</b>	<b>245</b>	<b>-1</b>

### **Abschreibungen**

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von 10,2 Mio. € resultieren hauptsächlich aus dem Sachanlagevermögen in Form von Wärme- und Stromerzeugungsanlagen, Wasser- und Fernwärmeversorgungsleitungen sowie Windenergieanlagen.

### **Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 52,0 Mio. € gegenüber 71,4 Mio. € im Vorjahr. In 2015 ergab sich ein Sondereffekt aus dem GEKKO-Ausstieg von 42,4 Mio. €. In 2016 sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen geprägt durch die Bildung von Drohverlustrückstellungen für negative Marktwerte von Zinsswap-Geschäften in Höhe von 22,4 Mio. €. Die Rückstellungsbildungen wurden notwendig durch die Auflösung von Bewertungseinheiten für die Absicherung von Darlehen und die vorliegenden negativen Marktwerte der Absicherungsgeschäfte. Im Übrigen enthalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen insbesondere die Kreditsicherungsgebühren, Konzessionsabgaben für das Wasser- und Fernwärmenetz, Aufwendungen für konzerninterne Dienstleistungen, Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit, sonstige Abgaben und Gebühren sowie Versicherungsbeiträge.

### **Erträge aus Gewinnabführungsverträgen**

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen erhöhen sich in 2016 um 10,9 Mio. € auf 62,9 Mio. €. Die Steigerung resultiert hauptsächlich aufgrund der höheren Gewinnabführungen der Stadtwerke Bochum GmbH sowie der erstmalig vereinnahmten Gewinnabführung der Stadtwerke Bochum Beteiligungsgesellschaft mbH. Gegenläufig wirkte sich die geringere Gewinnabführung der Stadtwerke Bochum Netz GmbH aus.

### **Ergebnis aus Finanzanlagen**

Das Ergebnis aus Finanzanlagen beträgt in 2016 -14,1 Mio. € gegenüber 39,6 Mio. € im Vorjahr. Ursächlich hierfür sind insbesondere die Wertberichtigung der Beteiligung an der KSBG in Höhe von 22,1 Mio. € sowie der Wegfall der Beteiligungserträge der WGW (33,7 Mio. € in 2015), die fortan mittelbar über die Gewinnabführung der Stadtwerke Bochum Beteiligungsgesellschaft mbH vereinnahmt werden. Gegenläufig wirkt sich insbesondere die im Vorjahr geleistete Verlustübernahme für die GEKKO-Projektgesellschaft von 1,8 Mio. € aus, die nach dem Projektausstieg entfällt.

### **Zinsergebnis**

Das Zinsergebnis verringert sich von 4,0 Mio. € im Vorjahr auf -0,5 Mio. € in 2016 hauptsächlich in Folge geringerer Zinserträge. Zum einen entfallen die Zinserträge aus den aufgehobenen Gesellschafterdarlehen für das Projekt GEKKO und zum anderen wurde eine konzerninterne Darlehensvergabe an die Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH zu einem großen Teil getilgt. Darüber hinaus fallen u.a. die Zinsaufwendungen für die Aufzinsung von Rückstellungen geringer aus.

### **Ergebnis**

Das Ergebnis nach Steuern beträgt im Jahr 2016 175,6 Mio. € gegenüber 60,1 Mio. € im Vorjahr. Positiv wirken sich insbesondere die sonstigen betrieblichen Erträge aus dem Sondereffekt durch die Übertragung der WGW-Anteile aus. Ferner reduzieren sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, nachdem der Aufwand aus dem GEKKO-Ausstieg entfällt. Diese Entwicklungen tragen maßgeblich dazu bei, dass sowohl die Wertminderung der KSBG als auch die Rückstellungsdotierungen für negative Marktwerte von Zinsswap-Geschäften kompensiert werden können. Nach Abzug der sonstigen Steuern ergibt sich ein aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an die Muttergesellschaft abzuführender Gewinn von 175,1 Mio. €.

## **Finanzielle Leistungsindikatoren**

Die Bilanzsumme beträgt 1.290,6 Mio. €. Sie steigt im Vergleich zum Vorjahr um 133,4 Mio. €.

Auf der Aktivseite erhöht sich der Wert des Anlagevermögens insbesondere aufgrund der Übertragung der WGW-Anteile auf die Stadtwerke Bochum Beteiligungsgesellschaft mbH sowie durch Ausleihungen an verbundene Unternehmen. Gegenläufig wirken sich im Wesentlichen die Abschreibungen auf Finanzanlagen aus. Das Umlaufvermögen sinkt in Folge stichtagsbedingt niedrigerer kurzfristiger Forderungen gegenüber Beteiligungsunternehmen sowie durch die Übertragung der GELSENWASSER-Aktien auf die Stadtwerke Bochum Beteiligungsgesellschaft mbH. Auf der Passivseite nimmt insbesondere das Eigenkapital durch Einstellungen in die Kapitalrücklage zu. Daneben ist die Zunahme der sonstigen Rückstellungen insbesondere durch die negativen Marktwerte von Zinsswaps geprägt. Gegenläufig sinken die kurzfristigen Verbindlichkeiten stichtagsbedingt und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Folge von Darlehenstilgungen.

Auf der Aktivseite beträgt das langfristig gebundene Vermögen 90,9 % der Bilanzsumme. Dem stehen auf der Passivseite langfristig verfügbare Mittel von 87,4 % gegenüber; das langfristig gebundene Vermögen ist demnach zu 96,1 % langfristig finanziert.

Die Gesamtkapitalrendite erhöht sich auf 14,0 % nach 5,6 % im Vorjahr.

Der aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Cashflow von 4,4 Mio. € reichte zur Finanzierung der Investitionen und der Gewinnabführung nicht vollständig aus. Der darüber hinausgehende Finanzierungsbedarf wurde aus der Aufnahme von Krediten und aus dem Finanzmittelfonds gedeckt. Der Finanzmittelbestand sinkt gegenüber dem Vorjahr um 10,0 Mio. €. Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Die geordnete wirtschaftliche Lage der Gesellschaft besteht auch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes unverändert fort.



## Technische Kennzahlen

Wassernetz		31.12.2016	31.12.2015	Veränderung	
				absolut	%

abrechnungsrelevante Zähler	Stück	61.054	61.252	-198	-0,3
Rohrnetz	km	1.162,1	1.160,9	1,2	0,1

Fernwärmenetz		31.12.2016	31.12.2015	Veränderung	
				absolut	%

abrechnungsrelevante Zähler	Stück	3.287	3.183	104	3,3
Versorgungsleitungen	km	106,5	106,2	0,3	0,3

## Risikobericht

### Risikomanagementsystem

Im Rahmen ihres unternehmerischen Handelns ist die Stadtwerke Bochum Holding GmbH einer Vielzahl von Chancen und Risiken ausgesetzt. Die Früherkennung, Bewertung und Begrenzung dieser Risiken ist die Basis für die Sicherung eines nachhaltigen Unternehmenserfolges.

Bei der Stadtwerke Bochum Gruppe (STWB Gruppe) besteht ein umfassendes Risikomanagementsystem, in dem alle drei Gesellschaften der Gruppe, nämlich Stadtwerke Bochum Holding GmbH, Stadtwerke Bochum Netz GmbH und Stadtwerke Bochum GmbH, unmittelbar und vollumfänglich eingebunden sind. Da die Stadtwerke Bochum Holding GmbH als Führungsgesellschaft mit der Stadtwerke Bochum GmbH und der Stadtwerke Bochum Netz GmbH Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge geschlossen hat, übernimmt sie einen Großteil der Risiken innerhalb der STWB Gruppe. Die Verantwortung für das Risikomanagementsystem auf der gesamten Gruppenebene obliegt der Geschäftsführung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Mithilfe von entsprechenden Vereinbarungen werden die Stadtwerke Bochum Netz GmbH und die Stadtwerke Bochum GmbH strategisch und operativ in das System integriert.

Unter dem Begriff Risikomanagement wird die Gesamtheit aller organisatorischen Maßnahmen und Regelungen zur Gewährleistung eines unternehmerisch bewussten Umgangs mit Risiken verstanden. Risiken werden als negative ergebnis-/zahlungswirksame Abweichungen von der Wirtschafts- bzw. Mittelfristplanung definiert. Die Risiken werden mithilfe einer Risikomatrix analysiert, in der sie mit ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit

bewertet sind. Dementsprechend kann der erforderliche Handlungsbedarf, sowohl durch konkrete Gegenmaßnahmen als auch durch bilanzielle Vorsorge, abgeleitet werden. Die dezentral organisierte Identifikation, Erfassung und Bewertung der Risiken durch die Fachabteilungen in den einzelnen Gesellschaften auf der Grundlage einheitlicher und standardisierter Regeln und Methoden bildet eine der zentralen Säulen des Risikomanagementsystems. Damit wird eine umfassende Risikoanalyse und -berichterstattung sichergestellt.

Für die operative Umsetzung und Weiterentwicklung des Systems innerhalb der STWB Gruppe ist die Unternehmensentwicklung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH verantwortlich. Sie ist Ansprechpartner für die dezentralen Risikobeauftragten und zuständig für die Koordination, Information und Dokumentation auf der Gruppenebene. Das Risikokomitee „Strom“, dessen Aufgabe im Wesentlichen die Vermarktungssteuerung für die Stromerzeugungsmengen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH umfasst, wurde weiter ausgebaut. Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH verfügt über ein übergeordnetes Risikokomitee, welches unter Beteiligung der Geschäftsführung aller drei Gesellschaften sowohl die Risikosituation als auch das Risikomanagementsystem überwacht. Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Bochum Holding GmbH wird kontinuierlich und in standardisierter Form über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei unerwartet deutlichen Veränderungen bzw. bei Überschreiten von bestimmten Schwellenwerten werden die entsprechenden Gremien umgehend in Kenntnis gesetzt.

Die nachstehenden Ausführungen beziehen sich in erster Linie auf die wesentlichen Risiken der Stadtwerke Bochum Holding GmbH im laufenden Geschäftsjahr und in Zukunft. Die Risiken der Vertriebs- und der Netzgesellschaft sind in den jeweiligen Lageberichten der Stadtwerke Bochum GmbH und der Stadtwerke Bochum Netz GmbH dargestellt.

### **Risikosituation und wesentliche Risiken**

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH ist im Rahmen ihrer Aktivitäten vielfältigen Risiken ausgesetzt. Politische, rechtliche und regulatorische Änderungen können sowohl unmittelbar als auch mittelbar bei Beteiligungen oder Tochterunternehmen mit Gewinnabführungsverträgen Risiken hervorrufen, die zu einer Belastung der aktuellen und zukünftigen Ergebnislage führen und insbesondere die langfristige Planungssicherheit deutlich mindern.

Im Jahr 2016 war eine hohe Volatilität der Strompreise an der Energiebörse EEX (European Energy Exchange) zu verzeichnen. Während zu Beginn des Jahres ein deutlicher Abwärtstrend zu erkennen war, stiegen die Strompreise ab dem 3. Quartal an. Die hohe Volatilität erschwert

die Kalkulierbarkeit der Strompreise und erhöht die damit verbundenen Risiken. Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Strompreise des Jahres 2016 durchschnittlich unter dem Niveau des Vorjahres liegen, wodurch der Druck auf die Wirtschaftlichkeit der konventionellen Erzeugungsanlagen weiterhin verstärkt wird.

Die Entwicklung der Strompreise wird insbesondere auf den immer weiter fortschreitenden Ausbau von Anlagen zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien zurückgeführt. Insgesamt wurden in 2016 nach vorläufigen Angaben des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BDEW) 194,4 Mrd. kWh (2015: 187,6 Mrd. kWh) Strom aus Erneuerbaren Energien gewonnen, der über die sog. EEG-Umlage subventioniert wird. Der Beitrag der Erneuerbaren Energien zur Deckung des Brutto-Inlandsstromverbrauchs belief sich somit auf rund 32,3 % (2015: 30,7 %). Infolgedessen geht die Auslastung zum Teil hocheffizienter konventioneller Kraftwerke immer weiter zurück. So wurden aus Stein- und Braunkohle 12,5 Mrd. kWh weniger Strom als im Vorjahr produziert, das entspricht einem Minus von ca. 4,6 % gegenüber 2015. Die Stromerzeugung aus Erdgas dagegen ist mit 77,8 Mrd. kWh sogar um 20,2 % gestiegen.

Derzeit kann eine deutschlandweite Stromversorgung alleine auf der Basis von bestehenden Erneuerbaren Energieanlagen nicht gewährleistet werden. Die mangelnde Grundlastfähigkeit dieser Anlagen, bei gleichzeitig nicht ausreichend vorhandenen Speicherkapazitäten in Überschusszeiten, erfordern dann insbesondere in Engpasszeiten oder beim Ausbleiben der Erzeugung durch Erneuerbare Energieanlagen zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit konventionelle Kraftwerke. Der deutliche Rückgang der Strompreise an der EEX sowie die Ergebnisse aktuell vorliegender Strompreisprognosen zeigen, dass mittelfristig ein kostendeckender – Deckung sämtlicher fixer und variabler Kosten – Kraftwerksbetrieb, vor allem bei den neuen konventionellen Kraftwerken, nicht möglich sein wird. Sollte der Druck auf die Strompreise an der EEX weiter anhalten, wird sich die Krise der konventionellen Kraftwerke weiter verschärfen und zu weiteren Ergebniseinbußen führen. Vor diesem Hintergrund ist eine umfassende Änderung der Marktmechanismen für den Erzeugungsmarkt unumgänglich, um einem drohenden Marktversagen entgegenzuwirken. Die Wirtschaftlichkeit von Kraftwerksneubauten und jungen Bestandskraftwerken ist somit wesentlich von den weiteren politischen Entscheidungen abhängig.

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH hat einen eigenen Mix aus konventionellen und erneuerbaren Erzeugungs- sowie Speicherkapazitäten. Vor allem verhältnismäßig neue Erzeugungsanlagen sind den oben beschriebenen unberechenbaren Risiken politischer und

regulatorischer Eingriffe ausgesetzt. Hinzu kommen technische und wirtschaftliche Risiken in Form z.B. von allgemeinen künftigen Errichtungs- und Inbetriebsetzungsrisiken. Diesen Unwägbarkeiten wirkt die Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit umfangreichen präventiven Maßnahmen entgegen. Hierzu zählen strategiebasierte Prüfungen und Analysen sowie ein umfassendes Investitions- und Projektcontrolling.

Mit ihrer Beteiligung an der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG (TGE) verfügt die Stadtwerke Bochum Holding GmbH über eigene Gasspeicherkapazitäten. Da sich die Marktbedingungen, insbesondere die politisch initiierten Gasbilanzierungsregeln seit Planung und Bau der Kavernen grundlegend geändert haben, wird eine wirtschaftliche Nutzung des Speichers zusehends erschwert. Die Marktpreise, insbesondere die Spreads (Preisdifferenzen) zwischen verschiedenen Produkten, die für den effizienten Betrieb notwendig wären, sind kaum noch gegeben, sodass derzeit die Kosten des Speichers die möglichen Erträge übersteigen. Auch in den nächsten Jahren ist eine spürbare Erholung derzeit nicht absehbar. Der Einsatz als Flexibilitätsinstrument stellt aktuell ebenfalls keine ökonomische Alternative dar. Vor diesem Hintergrund wurde weitere bilanzielle Vorsorge getroffen und für negative Ergebnisse aus der TGE-Beteiligung die bestehende Drohverlustrückstellung zum Stichtag 31.12.2016 weiter erhöht.

Ferner ist die Stadtwerke Bochum Holding GmbH Wetterrisiken ausgesetzt. Die Auslastung der Heizkraftwerke, insbesondere Hiltrop, hängt von der im Stadtgebiet benötigten Fernwärmemenge ab. Darüber hinaus ist das Heizkraftwerk Hiltrop stromseitig Marktrisiken ausgesetzt. Im Falle des Ausbleibens der Erholung der aktuell sehr niedrigen Strompreise an der Börse, könnte dies zu Ergebniseinbußen bei dem Heizkraftwerk führen. Darüber hinaus können Wetterrisiken oder ungeplante Stillstände bei den Projekten im Bereich der Erneuerbaren Energien zu Ertragseinbußen führen.

Gemeinsam mit sechs weiteren Stadtwerken ist die Stadtwerke Bochum Holding GmbH mittelbar mit 100 Prozent an der STEAG GmbH (STEAG) beteiligt. Die jeweiligen Anteile sind in der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG (KSBG) gebündelt, die damit Alleingesellschafterin ist. Der STEAG-Konzern, einer der größten Stromerzeuger in Deutschland, sieht sich in der deutschen Energiewirtschaft nach wie vor mit einem Umfeld restriktiver und sich weiter verändernder regulatorischer Rahmenbedingungen konfrontiert. Der forcierte Ausbau Erneuerbarer Energien führt zu einem Preisverfall an den Strombörsen und stellt somit alle Energieunternehmen mit konventionellen Erzeugungsanlagen vor enorme wirtschaftliche Herausforderungen. Folge der aktuellen und prognostizierten Verwerfungen des

Energiemarktes ist die Entscheidung, einen Teil der Kraftwerksleistung des STEAG-Konzerns vorzeitig aus dem Markt zu nehmen. Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH hat daher eine Wertberichtigung ihrer Beteiligung an der KSBG vorgenommen. Der STEAG-Konzern reagiert auf die Herausforderungen der Energiewende und die sich verschärfenden Marktbedingungen mit einem umfassenden Transformationsprogramm: Das konzernweite Projekt STEAG 2022 umfasst Effizienzsteigerungen ebenso wie Maßnahmen im Portfolio und die Forcierung von Wachstumsprojekten. Es besteht das Risiko, dass über den aktuellen Wertberichtigungsbedarf hinaus zukünftig noch weitere Abwertungen notwendig werden könnten.

Für den Jahresabschluss werden aus Risikogesichtspunkten für wesentliche Beteiligungen und Projekte Werthaltigkeitsprüfungen durchgeführt. Sofern Anzeichen für Wertminderungen vorliegen, werden diese im Rahmen der Jahresabschlusserstellung berücksichtigt.

### **Gesamtbeurteilung**

Im Berichtszeitraum wurden keine bestandsgefährdenden Risiken festgestellt. Aus heutiger Sicht bestehen für die Zukunft keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken. Durch organisatorische Maßnahmen und die kontinuierliche Anpassung des Risikomanagementsystems sollen derartige Risiken in der Zukunft frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

## **Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

Vor dem Hintergrund der stetigen Veränderung des rechtlichen Rahmens und des Wettbewerbsdrucks tragen nichtfinanzielle Leistungsindikatoren immer mehr Anteil an der Entwicklung und dem Erfolg der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Als kommunales Unternehmen kommt hier der Öffentlichen Daseinsvorsorge besondere Bedeutung zu. Es gilt, wirtschaftlichen Erfolg mit der ökologischen und sozialen Verantwortung in Einklang zu bringen.

### **Umwelt**

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH hat im Jahr 2016 ihr Engagement im Bereich der regenerativen Energien weiter ausgebaut. So hat sich die Stadtwerke Bochum Holding GmbH in 2016 mit 10 % an der Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (TEE) beteiligt. Über die TEE sollen gemeinsam mit 37 Partnern Projekte in den Bereichen Onshore-Windenergie und Freiflächen-Photovoltaik mit einem Umfang von insgesamt 275 MW aufgebaut werden. Bis Ende 2016 sind hiervon bereits Projekte mit 81 MW umgesetzt und in Betrieb genommen worden. Weitere Projekte mit 58 MW sind bereits in Bau, sodass rund die Hälfte des geplanten Portfolios zeitnah umgesetzt sein wird. Eine Reihe weiterer Projekte befinden sich im verschiedenen Stadien der Projektentwicklung.

Weiterhin wurde nach der letztjährigen Inbetriebnahme der ersten Ausbaustufe des Offshore-Windparks Borkum mit 200 MW in der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG (TWB), im Jahr 2016 die Projektentwicklung für die zweite Ausbaustufe mit weiteren 200 MW in der Trianel Windkraftwerk Borkum II GmbH & Co. KG (TWB II) vorangetrieben, an der sich die Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit 10 % zu beteiligen beabsichtigt. Es ist geplant, den Baubeschluss für die zweite Ausbaustufe in 2017 zu fassen und diese in 2019 in Betrieb zu nehmen.

Neben den genannten Projekten umfasst das regenerative Stromerzeugungsportfolio der Stadtwerke Bochum Holding GmbH derzeit vier Windenergieanlagen an der Nordseeküste in Bremerhaven, eine Freiflächen-Photovoltaikanlage im fränkischen Gnodstadt sowie vier Photovoltaikanlagen, zwei Biomethan-Blockheizkraftwerke, ein Deponiegaskraftwerk und ein Wasserkraftwerk auf Bochumer Stadtgebiet.

Im Bereich der regenerativen Wärmeerzeugung betreibt die Stadtwerke Bochum Holding GmbH neben dem Deponiegaskraftwerk in Bochum-Kornharpen sowie den zwei Biomethan-Blockheizkraftwerken in Bochum-Langendreer und Bochum-Laer eine innovative Anlage zur

Gewinnung von Wärme aus Grubenwasser an der Zeche Robert Müser in Bochum-Werne sowie dienstleistend für die Stadtwerke Bochum GmbH eine weitere innovative Anlage zur Gewinnung von Wärme aus Abwasser am Nordwestbad in Bochum-Hofstede. Außerdem versorgt die Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit ihrem modernen Gas-und-Dampf-Kraftwerk in Bochum-Hiltrop das Bochumer Stadtgebiet mit ökologischer Fernwärme aus umweltfreundlicher Kraft-Wärme-Kopplung.

Für den weiteren Ausbau der ökologischen Wärmeversorgung in Bochum hat sich die Stadtwerke Bochum Holding GmbH in 2016 mit der Ruhr-Universität Bochum in der unique Wärme GmbH & Co. KG zusammengeschlossen. Im Rahmen der Kooperation sollen ab 2018 der Universitätscampus sowie Bochum-Querenburg mittels umweltfreundlicher Kraft-Wärme-Kopplung versorgt werden.

### **Bürgerschaftliches Engagement**

In 2016 wurden von der Stadtwerke Bochum Holding GmbH 900 T€ für Projekt-Sponsoring in den Kategorien Bildung, Kultur, Soziales und Sport bereitgestellt. Über die entsprechende Bewerbungsplattform konnten sich Bochumer Institutionen, Organisationen und Vereine im Frühling für Bürger- und im Herbst für Zukunftsprojekte bewerben. Die Grenzen für die Einzelförderung eines Projekts haben sich im Vergleich zu den Vorjahren nicht verändert. Für jedes Bürgerprojekt konnten einmalig maximal 15 T€ Sponsoring beantragt werden. Für Zukunftsprojekte galt die Untergrenze von 25 T€ und eine Obergrenze von 150 T€ bei einer maximalen Vertragslaufzeit von drei Jahren.

Das in 2013 veränderte Sponsoringkonzept, das auf eine starke Partizipation der Bochumer Bürgerinnen und Bürger setzt, wurde auch im vierten Jahr erfolgreich angewendet. 31 Bürgerprojekte mit einem Gesamtsponsoring-Volumen von 350 T€ wurden im Frühjahr durch rund 80.000 Teilnehmer ausgewählt. Der unabhängige Sponsoring-Beirat vergab weitere 150 T€ an 12 Bürgerprojekte, die in der Abstimmung nicht genügend Herzen sammeln konnten, deren Umsetzung in den Augen des Beirats jedoch eine Bereicherung für Bochum darstellen. Hier sei beispielhaft das Projekt „Neu in Deutschland“ genannt. Eine Zeitschrift, gestaltet von Flüchtlingen für alle Bochumer. Die Zeitschrift hat mittlerweile überregionale Bekanntheit erlangt. Sie wurde im November 2016 mit dem Deutschen Lesepreis in der Kategorie „Ideen für morgen“ ausgezeichnet. Ebenfalls im November 2016 wählte der Aufsichtsrat der Stadtwerke Bochum Holding GmbH 11 Zukunftsprojekte für das Jahr 2017 aus. Dabei entschied sich der Aufsichtsrat u.a. für die „Kufentalente e.V.“, welche mit dem „Eissalon“ in der Jahrhunderthalle weit über Bochums Grenzen hinaus mediale Aufmerksamkeit erhält.

Neben dem mittel- und langfristigen Projekt-Sponsoring bleibt die Möglichkeit bestehen, sich postalisch oder per E-Mail um ein Basis-Sponsoring (bis maximal 2.499 €) zu bewerben. Das Basis-Sponsoring steht für kurzfristige Maßnahmen zur Verfügung. In 2016 wurden rund 124 T€ dafür aufgewendet.

Details zu Bürger- und Zukunftsprojekten sowie der Aufteilung des Sponsoringbudgets auf die Sparten Sport, Bildung, Sozialwesen und Kultur sind auf der Seite [www.stadtwerke-bochum.de/sponsoring](http://www.stadtwerke-bochum.de/sponsoring) dargestellt.

Das Engagement für Bochums Kinder wird im Power-Piraten-Club unverändert weitergeführt. Gleiches gilt für die zahlreichen Kooperationen mit Bochumer Schulen.

## **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

### Berufsausbildung

In der Einstellung von 14 Auszubildenden spiegelt sich auch im Jahr 2016 der traditionell hohe Stellenwert der betrieblichen Erstausbildung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH wider. Die angebotenen Berufsbilder Industriekaufmann/-frau, Industriemechaniker/-in und Elektroniker/-in für Betriebstechnik werden ergänzt um kombinierte Ingenieurausbildungen in den für die Unternehmensgruppe wichtigen Schlüsselbereichen Elektrotechnik und Maschinenbau.

Neben der regionalen Verantwortung zielen diese umfangreichen Ausbildungsaktivitäten vor allem auf die langfristige Sicherung von qualifiziertem und motiviertem Nachwuchs ab, um so auf die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft optimal reagieren zu können. Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH stellt sich dabei dem Anspruch eines Dienstleisters für die gesamte Stadtwerke Bochum Gruppe.

Der gute Ruf der betrieblichen Ausbildung bei der Stadtwerke Bochum Holding GmbH sowie die allgemeine Positionierung als attraktiver Arbeitgeber bestätigten sich im Berichtsjahr u. a. durch einen kontinuierlich hohen Bewerberzuspruch. Daneben wurde erneut ein Auszubildender durch die Verleihung des Max-Greve-Preises der IHK Bochum geehrt. Diesen Preis erhalten jährlich die Prüfungsbesten eines Ausbildungsjahrgangs.

Ihrer regionalen Verantwortung kommt die Stadtwerke Bochum Holding GmbH darüber hinaus nach, indem auch im Jahr 2016 sowohl die Durchführung einer hohen Anzahl von anspruchsgerechten Schüler- und Studierendenpraktika als auch die Erarbeitung von



Abschlussarbeiten ermöglicht wurde. Die Vergabe von fünf Stipendien an leistungsstarke Studierende rundete das Engagement in Form einer aktiven (Hoch-) Schulkooperation in der Region ab.

#### Betriebliche Fort- und Weiterbildung

Stetiger Wandel der wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen sowie ein sich veränderndes Anspruchsdenken im engen Markt der Fach- und Führungskräfte machen es umso wichtiger, die Qualifikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zielgerichtet und umfassend anzupassen und zu erweitern. Durch das Angebot und die Organisation von bedarfsgerechten Qualifizierungsmaßnahmen begegnet die Personalentwicklung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH dieser Herausforderung mit ihren Wechselwirkungen, Veränderungen und Gewohnheitsbrüchen. Daneben stehen der Erhalt und der Ausbau der Attraktivität als Arbeitgeber für die Stadtwerke Bochum Holding GmbH im Vordergrund.

Zum Erhalt und zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit investierte die Stadtwerke Bochum Holding GmbH auch im Jahr 2016 auf kontinuierlich hohem Niveau in die Anpassungs- und Aufstiegsqualifikation ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Neben der Begleitung von organisatorischen Veränderungsprozessen waren die Weiterentwicklung des bestehenden Zielvereinbarungssystems, die erneute Auflage des unternehmensübergreifenden Trainee-programms sowie die strukturierte Förderung der beruflichen Mobilität und tätigkeitsbezogenen Durchlässigkeit wesentliche Treiber des Personalbereichs.

#### Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Zum wiederholten Male wurde das Engagement des Unternehmens hinsichtlich Maßnahmen der gesundheitsbezogenen Vorsorge und aktiven Gesundheitsförderung im Rahmen einer intensiven Auditierung honoriert und zertifiziert. Die Verleihung des Exzellenz-Zertifikats im Rahmen des Corporate Health Awards bestätigt den hohen Stellenwert eines aktiven sowie gleichsam facettenreichen und systematischen Gesundheitsmanagements. Auch bewegt sich die Unfallhäufigkeit mit fünf meldepflichtigen Arbeitsunfällen im Berichtsjahr nach wie vor auf niedrigem Niveau. Durch den Aufbau eines digitalen Portals wurde im Jahr 2016 ein weiteres informierendes und interaktives Instrument im Bereich der Arbeitssicherheit geschaffen, um die Sensibilität für die Beurteilung von Gefahren weiterhin hoch zu halten.

### Schwerbehindertenquote

Zum 31.12.2016 beschäftigte die Stadtwerke Bochum Holding GmbH 12 schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch die leidensgerechte Einrichtung und Ausstattung der einzelnen Arbeitsplätze unterstützt das Unternehmen die Sicherung und Förderung der Beschäftigungsfähigkeit und trägt so seiner Verantwortung aktiv Rechnung.

### **Öffentliche Zwecksetzung**

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH hat die ihr von der Stadt Bochum im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragene öffentliche Zwecksetzung nachhaltig erfüllt.

Durch die wirtschaftliche und strategische Ausrichtung des Unternehmens ist die Versorgungssicherheit langfristig gewährleistet und die wirtschaftliche und ökologische Energie- und Wasserversorgung sichergestellt.

### **Prognosebericht**

Aufgrund der anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Lage hat die STEAG ihre Ergebnisprognose und die damit verbundene Gewinnabführung an die KSBG im Vergleich zur Mittelfristplanung des Vorjahres angepasst. Die aktuell vorgelegte Mittelfristplanung für den Zeitraum bis 2021 sieht für die Jahre 2018 und 2019 eine Ausschüttung leicht unterhalb des im Vorjahr prognostizierten Niveaus vor. Die Ausschüttung für das Jahr 2020 wird hingegen auf Basis der derzeitigen Planung leicht oberhalb der Mittelfristplanung des Vorjahres liegen. Die Mittelfristplanung der STEAG bis zum Jahr 2021 ermöglicht es der KSBG weiterhin, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Allerdings hat auch die KSBG ihre Mittelfristplanung und die einhergehende Gewinnausschüttung an die eigenen Gesellschafter unter Berücksichtigung der aktuellen Ausschüttungsplanung der STEAG sowie eigener finanzieller Restrukturierungsmaßnahmen angepasst. Die geplante Ausschüttungshöhe der KSBG für die Jahre 2018 bis 2020 liegt daher unter dem Vorjahresplanungsniveau. Für das Geschäftsjahr 2016 wurde die im Vorjahr budgetierte Gewinnabführung der STEAG an die KSBG von rund 55 Mio. € durch die vorgelegte Ergebnisprognose der STEAG bestätigt. Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH wird mit ihrem Anteil von 18 % an der Gewinnausschüttung der KSBG partizipieren. Der Gewinnanteil wird dabei dem Ergebnis der Stadtwerke Bochum Holding GmbH im folgenden Jahr, also in 2017, zugerechnet. Die Rückkehr zum Ausschüttungsniveau der Vorjahre und die langfristige Stabilisierung der

Gewinnabführungen ist dabei insbesondere von der erfolgreichen Umsetzung des Transformationsprogramms STEAG 2022 sowie den geplanten Restrukturierungsmaßnahmen abhängig.

Für das Jahr 2017 hat die Stadtwerke Bochum Holding GmbH 7,9 Mio. € Investitionen in Sachanlagen geplant. Die Investitionstätigkeit konzentriert sich auf die Erneuerung und Ausweitung des Wasser- und Fernwärmeversorgungsnetzes sowie Maßnahmen bei den HKWs. Bei den Finanzanlagen sind Investitionen in Höhe von 45,1 Mio. € vorgesehen. Dabei handelt es sich insbesondere um geplante Investitionen in Projekte im Bereich der Erneuerbaren Energien sowie Investitionen in die Stadtwerke Bochum Beteiligungsgesellschaft mbH.

Weiterhin wird auch zukünftig die Aufbau- und Ablauforganisation in der Stadtwerke Bochum Gruppe im Hinblick auf die Prozessabläufe und die Kostensituation überprüft und gegebenenfalls neuen regulatorischen, gesetzlichen Vorgaben angepasst sowie nach wirtschaftlichen Erkenntnissen optimiert. Damit soll die Wettbewerbsfähigkeit auch nachhaltig sichergestellt werden.

Nachdem das abgelaufene Geschäftsjahr insbesondere durch Sondereffekte geprägt war, rechnet die Stadtwerke Bochum Holding GmbH für das kommende Geschäftsjahr 2017 mit einem Ergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von 63,2 Mio. €. Die Gewinnabführung der Stadtwerke Bochum Netz GmbH und der Stadtwerke Bochum GmbH wird auf einem geringeren Niveau erwartet. Von der Stadtwerke Bochum Beteiligungsgesellschaft mbH wird in 2017 eine höhere Gewinnabführung erwartet.

Mittelfristig wird von einem stabilen Ergebnis vor Gewinnabführung ausgegangen. Den Herausforderungen des energiewirtschaftlichen Umfelds wird unter anderem mit geplanten Investitionsprojekten im Bereich der Erneuerbaren Energien begegnet.

AKTIVA	Anhang	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
<b>A. Anlagevermögen</b>	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		12.836	11.270
II. Sachanlagen		118.367	129.619
III. Finanzanlagen		1.041.068	874.550
		<u>1.172.271</u>	<u>1.015.439</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	(2)	1.939	3.548
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	107.683	119.983
III. Sonstige Wertpapiere		0	13.243
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		8.297	4.795
		<u>117.919</u>	<u>141.569</u>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		444	211
		<u>1.290.634</u>	<u>1.157.219</u>

PASSIVA	Anhang	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	(4)	120.000	120.000
II. Kapitalrücklage	(5)	219.848	69.548
III. Andere Gewinnrücklagen		394.039	394.039
		<u>733.887</u>	<u>583.587</u>
<b>B. Empfangene Ertragszuschüsse</b>		956	1.346
<b>C. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>		7.232	6.554
<b>D. Rückstellungen</b>	(6)	202.127	163.565
<b>E. Verbindlichkeiten</b>	(7)	345.570	401.621
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		862	546
		<u>1.290.634</u>	<u>1.157.219</u>

	Anhang	2016 T€	2015 T€
1. Umsatzerlöse		102.704	102.293
Stromsteuer		0	-18
Umsatzerlöse ohne Stromsteuer	(8)	102.704	102.275
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		-220	72
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		148	158
<b>4. Gesamtleistung</b>		<b>102.632</b>	<b>102.505</b>
5. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	159.318	18.357
6. Materialaufwand	(10)	-51.780	-55.996
7. Personalaufwand	(11)	-18.772	-16.381
8. Abschreibungen		-10.167	-10.619
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	-52.027	-71.415
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		62.874	51.968
11. Ergebnis aus Finanzanlagen	(13)	-14.111	39.550
12. Zinsergebnis	(14)	-460	4.009
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(15)	-1.892	-1.925
<b>14. Ergebnis nach Steuern</b>		<b>175.615</b>	<b>60.053</b>
15. Sonstige Steuern		-519	-1.158
16. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn		-175.096	-50.495
<b>17. Jahresüberschuss</b>		<b>0</b>	<b>8.400</b>
18. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		0	-8.400
<b>19. Bilanzergebnis</b>		<b>0</b>	<b>0</b>

	2016 T€	2015 T€
1. Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	175.096	58.895
2. + Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	32.215	10.630
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	38.562	-12.176
4. - Auflösung der Ertrags- und Investitionszuschüsse	-922	-1.047
5. +/- Ertrag/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-148.177	36
6. + Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	130.232	756
7. +/- Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-150.826	30.128
8. - Sonstige Beteiligungserträge	-70.841	-91.518
9. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	443	-8.018
10. + Ertragsteueraufwand	2	1.925
11. - Ertragsteuerzahlungen	-1.377	-138
<b>12. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 11.)</b>	<b>4.407</b>	<b>-10.527</b>
13. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.551	-1.669
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	118	48
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-5.890	-13.279
16. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	22.550	46.069
17. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-45.841	-12.489
18. + Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	3.200	4.820
19. + Erhaltene Zinsen	3.944	8.172
20. + Erhaltene Beteiligungserträge und Zahlungen aus Ergebnisabführungsverträgen	100.232	77.925
<b>21. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 13. bis 20.)</b>	<b>75.762</b>	<b>109.597</b>
22. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	7.500	0
23. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	40.000	55.000
24. - Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-97.217	-71.165
25. + Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	9.154	785
26. - Auszahlung an Gesellschafter aus Ergebnisabführung	-40.477	-67.649
27. - Gezahlte Zinsen	-9.143	-5.890
<b>28. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 22. bis 27.)</b>	<b>-90.183</b>	<b>-88.919</b>

	2016 T€	2015 T€
29. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe 12., 21. und 28.)	-10.014	10.151
30. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	5.912	-4.239
<b>31. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 29. und 30.)</b>	<b>-4.102</b>	<b>5.912</b>
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Kassenbestand	1	1
Guthaben bei Kreditinstituten	8.296	4.794
Cashpooling Stadtwerke Bochum GmbH (Forderung)	7.735	1.754
Cashpooling Stadtwerke Bochum Netz GmbH (Verbindlichkeiten)	-20.134	-637
	<u>-4.102</u>	<u>5.912</u>

Kapitalflussrechnung nach Deutschem Rechnungslegungs Standard 21 (DRS 21)

## **Allgemeine Angaben**

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit Sitz in Bochum ist beim Amtsgericht Bochum unter der Nummer HRB 722 eingetragen.

Der Jahresabschluss ist nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, werden einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Aufgrund der Gliederungsumstellung nach dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) ist die Vergleichbarkeit der Zahlen mit denen des Vorjahres eingeschränkt.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

## **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich darauf entfallender erhaltener Zuschüsse. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie zurechenbare Material- und Lohngemeinkosten. Die für die Erstellung von Hausanschlüssen und Netzleitungen empfangenen Baukostenzuschüsse und Beiträge für Hausanschlusskosten, die seit dem Geschäftsjahr 2003 nicht mehr als Ertragszuschuss behandelt werden, sind als Sonderposten für Investitionszuschüsse auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen erfolgen für Neuzugänge ab dem Geschäftsjahr 2015 ausschließlich linear. Frühere Zugänge werden linear oder degressiv abgeschrieben, mit späterem Übergang auf die lineare Abschreibungsmethode, sobald sich höhere Abschreibungsbeträge ergeben. Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern richten sich nach den Abschreibungstabellen für Versorgungsbetriebe.



Die Finanzanlagen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Sie beinhalten im Geschäftsjahr eine außerplanmäßige Abschreibung.

Die sonstigen Ausleihungen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt. Unverzinsliche Darlehen an Mitarbeiter werden mit ihrem Barwert bewertet. Die Abzinsung erfolgt mit einem marktüblichen Zinssatz (Durchschnittsrendite einer Bundesanleihe) entsprechend ihrer durchschnittlichen Restlaufzeit.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt mit fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Unfertige Leistungen werden entsprechend den selbst erstellten Anlagen bewertet, jedoch ohne anteilige Aufwendungen für Planung und Bauüberwachung.

Die Position Fertige Erzeugnisse beinhaltet Speichergas, das zu durchschnittlichen Anschaffungskosten gemäß Gleitender Durchschnittsmethode unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet wird.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten unter Berücksichtigung von Wertminderungen in begründeten Einzelfällen angesetzt.

Empfangene Ertragszuschüsse aus Vorjahren werden weiterhin mit 5,0 % des Ursprungswertes aufgelöst.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wird entsprechend dem Abschreibungsverlauf der korrespondierenden Anlagegüter aufgelöst.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen – einschl. mittelbarer Pensionsverpflichtungen und Deputate - wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen – unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. K. Heubeck – nach den Vorschriften des HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes durchgeführt. Die Berechnung erfolgte nach der Projected Unit Credit Method (PUC-Methode). Der Abzinsungszinssatz nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) beträgt zum 31.12.2016 4,01 % (i.Vj. 3,89 %). Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen wurde nach den gleichen Grundsätzen durchgeführt. Hier beträgt der Abzinsungszinssatz nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) zum 31.12.2016 3,24 % (i.Vj. 3,89 %). Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB bei den

Pensionsrückstellungen beträgt 7.866 T€. Künftige Gehalts- und Rentenanpassungen sowie Kostensteigerungen für Deputate wurden mit einem Trend von 2,5 % zugrunde gelegt.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages.

Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten und ihrer Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins abgezinst.

Drohverlustrückstellungen aus Speichernutzungsverträgen wurden als Barwert zukünftiger Zahlungsflüsse ermittelt. Wesentliche Grundlage für die Bestimmung der Zahlungsflüsse waren Prognosen über die zukünftige Preisentwicklung an den Energie- und Rohstoffmärkten. Zukünftige Preissteigerungen wurden wie i.Vj. mit einem Trend von 2,00 % p.a. berücksichtigt. Zur Ermittlung des Barwerts wurde ein durchschnittlicher Abzinsungszinssatz nach der RückAbzinsV in Höhe von 2,34 % (i.Vj. 3,01 %) verwendet.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Es wird von dem Wahlrecht des § 254 HGB Gebrauch gemacht, ökonomische Sicherungsbeziehungen durch die Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell darzustellen. Es kommt die Einfrierungsmethode zur Anwendung.

## Erläuterungen zur Bilanz

### (1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Jahre 2016 ergeben sich aus dem Anlagespiegel.

#### Anteilsbesitz

	Anteil am Kapital in %	Eigen- kapital T€	Ergebnis	
			Jahr	T€
<b>Verbundene Unternehmen</b>				
Stadtwerke Bochum GmbH, Bochum	100,0	31.244	2016	0*)
Stadtwerke Bochum Netz GmbH, Bochum	100,0	141.041	2016	0*)
USB Bochum GmbH, Bochum	100,0	1.005	2016	0*)
USB Service GmbH, Bochum	100,0	12.695	2016	500*)
Glasfaser Bochum GmbH & Co. KG, Bochum	100,0	3.240	2016	-708
mittelbar an der Glasfaser Bochum Verwaltungs GmbH, Bochum	100,0	60	2016	5
Stadtwerke Bochum Beteiligungsgesellschaft mbH, Bochum	100,0	473.389	2016	0*)
MULTIBRID WEA III Verwaltungs GmbH, Bremerhaven	100,0	21	2016	-1
Fernwärmeversorgung Universitäts-Wohnstadt Bochum GmbH, Bochum	75,0	2.297	2016	500*)
TMR - Telekommunikation Mittleres Ruhrgebiet GmbH, Bochum	40,7	6.466	2016	995
<b>Beteiligungsunternehmen</b>				
unique Wärme GmbH & Co. KG, Bochum	50,0	5.971	2016	-229
mittelbar an der unique Wärme Verwaltungsgesellschaft mbH, Bochum	50,0	26	2016	1
VBW Bauen und Wohnen GmbH, Bochum	49,1	97.234	2016	7.504
Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Bochum mbH, Bochum	25,0	43	2015	1
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG, Aachen	18,5	303.030	2016	-30.289
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Essen	18,0	405.300	2016	-113.636
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft GmbH, Essen	18,0	126	2016	5
Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Aachen	10,7	24.545	2015	-299
mittelbar an der Trianel Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Aachen	10,7	26	2015	1
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen	7,5	23.906	2016	3.009
Betriebsgesellschaft Radio Bochum mbH & Co. KG, Bochum	7,0	-254	2015	-62
rku.it GmbH, Herne	2,6	5.089	2016	189

\*) Ergebnisabführungsvertrag

**(2) Vorräte**

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Unfertige Leistungen	149	370
Fertige Erzeugnisse	1.790	3.178
<b>Gesamt</b>	<b>1.939</b>	<b>3.548</b>

**(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.461	2.008
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	80.024	64.105
<i>davon aus Lieferungen und Leistungen</i>	<i>(12.815)</i>	<i>(8.629)</i>
<i>davon gegen Gesellschafter</i>	<i>(11.983)</i>	<i>(12.776)</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>(0)</i>	<i>(208)</i>
Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22.772	50.045
<i>davon aus Lieferungen und Leistungen</i>	<i>(226)</i>	<i>(189)</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>(19.944)</i>	<i>(15.932)</i>
Forderungen gegen Gesellschafter	15	174
<i>davon aus Lieferungen und Leistungen</i>	<i>(15)</i>	<i>(174)</i>
Sonstige Vermögensgegenstände	3.411	3.651
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>(232)</i>	<i>(245)</i>
<b>Gesamt</b>	<b>107.683</b>	<b>119.983</b>

**(4) Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital von 120.000 T€ ist voll eingezahlt.

**(5) Kapitalrücklage**

Im Geschäftsjahr wurden von den Gesellschaftern 150.300 T€ in die Kapitalrücklage eingestellt.

(6) Rückstellungen

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	95.993	63.492
sonstige Rückstellungen	106.134	100.073
<b>Gesamt</b>	<b>202.127</b>	<b>163.565</b>

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten Versorgungs- und Sachleistungsverpflichtungen sowie Verpflichtungen aus einem Schuldbeitritt in Höhe von 31.116 T€. Im Vorjahr waren hiervon 29.692 T€ den sonstigen Rückstellungen zugeordnet.

Die Gesellschaft ist Mitglied der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) und hat ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend der Satzung versichert. Seit dem Jahr 2002 erfolgt die Umstellung vom Gesamtversorgungssystem mit Umlagefinanzierung zu einer deckungskapitalorientierten Finanzierung. Seitdem teilt sich der Gesamt-Umlagesatz in einen Beitrag zur Kapitaldeckung und einen Sanierungsbeitrag des Arbeitgebers zur Deckung der Altlasten auf.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten eine Verpflichtung aus einem Schuldbeitritt in Höhe von 52.021 T€ (i.Vj. 72.965 T€) sowie Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 13.473 T€ (i.Vj. 10.414 T€). Sie betreffen außerdem mit 5.460 T€ (i.Vj. 4.796 T€) Maßnahmen für Generalüberholung sowie mit 9.176 T€ (i.Vj. 8.186 T€) Verpflichtungen aus dem Personalbereich.

(7) Verbindlichkeiten

	31.12.2016 insgesamt T€	davon mit einer Restlaufzeit			31.12.2015 insgesamt T€
		< 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahren T€	> 5 Jahren T€	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	272.440	9.886	74.904	187.650	309.575
<i>davon grundpfandrechtl. gesichert</i>	<i>(145.866)</i>	<i>(7.835)</i>	<i>(38.205)</i>	<i>(99.826)</i>	<i>(154.632)</i>
<i>davon durch Verpfändung von Aktien gesichert</i>	<i>(35.450)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(35.450)</i>	<i>(58.000)</i>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.614	2.614	0	0	3.485
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	58.294	58.294	0	0	66.239
<i>davon aus Lieferungen und Leistungen</i>	<i>(9.231)</i>	<i>(9.231)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(8.842)</i>
<i>davon gegenüber Gesellschaftern</i>	<i>(12.991)</i>	<i>(12.991)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(26.212)</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.118	4.118	0	0	11.305
<i>davon aus Lieferungen und Leistungen</i>	<i>(104)</i>	<i>(104)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(414)</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.783	1.783	0	0	1.003
Sonstige Verbindlichkeiten	6.321	6.321	0	0	10.014
<i>davon aus Steuern</i>	<i>(2.339)</i>	<i>(2.339)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(1.943)</i>
<b>Gesamt</b>	<b>345.570</b>	<b>83.016</b>	<b>74.904</b>	<b>187.650</b>	<b>401.621</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten den Verrechnungsbestand aus einer Cash-Pooling-Vereinbarung mit der Stadtwerke Bochum Netz GmbH.

**Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen aus einer Finanzierungszusage gegenüber einem Beteiligungsunternehmen in Höhe von 5.398 T€.

Der Grundbesitz einschließlich seiner Bestandteile und Zubehör ist gemeinsam mit dem Grundbesitz der Tochtergesellschaften Stadtwerke Bochum GmbH und der Stadtwerke Bochum Netz GmbH mit Grundschulden belastet, die auch zur Besicherung von Darlehen der Muttergesellschaft in Höhe von 5.812 T€ dienen. Mit einer Inanspruchnahme aus diesem Haftungsverhältnis ist nicht zu rechnen, da gemäß den Mittelfristplanungen die Bedienung der Darlehen über den Cashflow der Gesellschaften sichergestellt ist.

### **Bewertungseinheiten**

Für ein variabel verzinsliches Darlehen über 20.000 T€ ist das Zinsänderungsrisiko über den Abschluss eines Swap-Geschäfts begrenzt. Zum 31.12.2016 ergab sich für diesen Zinssatzswap mit einem Nominalwert von 20.000 T€ ein Marktwert von -6.133 T€. Der Marktwert wurde unter Anwendung anerkannter und marktüblicher mathematischer Verfahren und auf Basis der zum Berechnungszeitpunkt vorliegenden Marktdaten ermittelt.

Die in den Vorjahren gebildeten Bewertungseinheiten aus variabel verzinslichen Darlehen und Payer-Swaps über nominal 90 Mio. €, 30 Mio. € und 15 Mio. € wurden in diesem Jahresabschluss aufgelöst, da der innere Sicherungszusammenhang aufgegeben wurde. Die zum Bilanzstichtag bestehenden negativen Marktwerte wurden im Rahmen einer Drohverlustrückstellung i.H.v. 22.355 T€ entsprechend berücksichtigt.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (8) Umsatzerlöse ohne Stromsteuer

	2016 T€	2015 T€
Stromversorgung ohne Stromsteuer	4.414	8.686
Gasversorgung	8.096	8.216
Wasserversorgung	29.056	28.261
Wärmeversorgung	36.098	34.957
Andere Leistungen	25.040	22.155
<b>Gesamt</b>	<b>102.704</b>	<b>102.275</b>

In den Umsatzerlösen sind Beträge enthalten, die im Vorjahr mit 1.226 T€ den sonstigen betrieblichen Erträgen zugeordnet waren.

### (9) Sonstige betriebliche Erträge

In 2016 wurden im Rahmen der Übertragung der Beteiligung an der Wasser und Gas Westfalen GmbH & Co. Holding KG sowie von Gelsenwasser-Aktien auf die Stadtwerke Bochum Beteiligungsgesellschaft mbH Erträge in Höhe von insgesamt 150.242 T€ erzielt. Dabei hat sich die Stadtwerke Bochum Beteiligungsgesellschaft mbH verpflichtet, die Stadtwerke Bochum Holding GmbH von Verpflichtungen aus einem Darlehen, das zur Finanzierung dieser Beteiligung diente, sowie von Verpflichtungen aus dem mit dem Darlehen in Zusammenhang stehenden Swapvertrag freizustellen. Aus der Erfüllung dieser Freistellungsverpflichtung erzielte die Gesellschaft Erträge von insgesamt 4.275 T€.

Des Weiteren sind 1.779 T€ (i.Vj. 8.896 T€) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten, hiervon betreffen 512 T€ die Auflösung von Drohverlustrückstellungen. Darüber hinaus sind 533 T€ (i.Vj. 551 T€) aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse sowie Erträge aus Steuerumlagen von verbundenen Unternehmen enthalten. 1.796 T€ betreffen periodenfremde Erträge.



**(10) Materialaufwand**

	2016 T€	2015 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-35.334	-40.147
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-16.446	-15.849
<b>Gesamt</b>	<b>-51.780</b>	<b>-55.996</b>

Insgesamt sind in dieser Position im Geschäftsjahr 2016 periodenfremde Aufwendungen in Höhe von -703 T€ enthalten.

**(11) Personalaufwand**

	2016 T€	2015 T€
Löhne und Gehälter	-13.982	-13.050
Soziale Abgaben	-2.532	-2.725
Aufwendungen für Altersversorgung	-2.017	-457
Unterstützung	-241	-149
<b>Gesamt</b>	<b>-18.772</b>	<b>-16.381</b>

Im Geschäftsjahr 2016 wurden durchschnittlich 201 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2015: 202) beschäftigt.

**(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen**

	2016 T€	2015 T€
Konzessionsabgabe	-6.781	-6.001
Sonstige	-45.246	-65.414
<b>Gesamt</b>	<b>-52.027</b>	<b>-71.415</b>

Im Vorjahreswert sind 42.399 T€ enthalten, die in 2015 unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen waren.

**(13) Ergebnis aus Finanzanlagen**

	2016 T€	2015 T€
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2	3
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-22.079	-2
Erträge aus Beteiligungen <i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	7.966 (411)	41.392 (405)
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	-1.843
<b>Gesamt</b>	<b>-14.111</b>	<b>39.550</b>

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen die außerplanmäßige Abschreibung auf die Beteiligung an der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG.

**(14) Zinsergebnis**

	2016 T€	2015 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.954	13.968
<i>davon aus Abzinsung</i>	<i>(172)</i>	<i>(9)</i>
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>(2.244)</i>	<i>(4.623)</i>
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-9.414	-9.959
<i>davon aus Aufzinsung</i>	<i>(-3.636)</i>	<i>(-4.018)</i>
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>(-189)</i>	<i>(-24)</i>
<b>Gesamt</b>	<b>-460</b>	<b>4.009</b>

Im Zinsergebnis sind 39 T€ periodenfremde Zinserträge enthalten.

**(15) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Hier sind Konzernsteuerumlagen von 1.892 T€ (i.Vj. 1.932 T€) enthalten. Das Vorjahr betrifft mit 7 T€ Gewerbesteuererstattungen für Vorjahre.

## Sonstige Angaben

### Geschäftsführung

Dietmar Spohn, Sprecher  
Frank Thiel

### Aufsichtsrat

Thomas Eiskirch	Vorsitzender	Oberbürgermeister
Nicole Misterek	stellv. Vorsitzende	Betriebsratsvorsitzende
Ratsmitglied Heinz-Dieter Fleskes	(Stellvertreter)	Oberstudiendirektor i. R.
Klaus Franz	(Stellvertreter)	Geschäftsführer
Andreas Bogdahn		Leiter Personalabrechnung
Wolfgang Cordes		Angestellter
Volker Goldstein		Kfz-Mechaniker
Ratsmitglied Christian Haardt		Landtagsabgeordneter und Rechtsanwalt
Ratsmitglied Horst Hohmeier		EDV-Techniker
Ratsmitglied Jens Lücking		juristischer Mitarbeiter
Lothar Mellinghaus		Betriebsschlosser
Ratsmitglied Dr. Peter Reinirkens		selbstständiger Geo- Wissenschaftler
Uwe Schitteck		stellv. Betriebsratsvorsitzender
Dirk Schröder		technischer Angestellter
Ratsmitglied Ernst Steinbach		Geschäftsführer

## Bezüge

Die Bezüge der Geschäftsführer betragen im Jahr 2016:

	festе Bezüge T€	variable Bezüge T€	Sach- bezüge T€	insgesamt T€
Dietmar Spohn <i>Sprecher der Geschäftsführung</i>	323	112	15	450
Frank Thiel	289	55	11	355
<b>Gesamt</b>	<b>612</b>	<b>167</b>	<b>26</b>	<b>805</b>

Für Dietmar Spohn bestehen Pensionszusagen. Hierfür sind nach Verrechnung mit einer Rückdeckungsversicherung mit einem Zeitwert von 1.038 T€ (i.Vj. 840 T€) am 31.12.2016 925 T€ (i.Vj. 961 T€) zurückgestellt. Im Rahmen der Verrechnung der Pensionsverpflichtungen mit dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung sind zugehörige Aufwendungen und Erträge in Höhe von 129 T€ verrechnet worden.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern sind nach Verrechnung mit entsprechendem Deckungsvermögen von 2.069 T€ am 31.12.2016 4.074 T€ (i.Vj. 4.248 T€) zurückgestellt; die Pensionszahlungen betragen im Geschäftsjahr 445 T€.

Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten für ihre Tätigkeit eine jährliche Aufwandsentschädigung von 1.534,00 €. Vorsitzende erhalten das Doppelte, Stellvertreter jeweils das Eineinhalbfache. Neben dieser Aufwandsentschädigung wird ein Sitzungsgeld von 154,00 € pro Aufsichtsrats- oder Präsidiumssitzung gezahlt.

Für die Aufsichtsräte der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum, der Tochtergesellschaften Stadtwerke Bochum GmbH sowie Stadtwerke Bochum Netz GmbH werden keine gesonderten Vergütungen gezahlt. Die Sitzungsgelder für deren Aufsichtsratsmitglieder werden ausschließlich von der Stadtwerke Bochum Holding GmbH gezahlt. Finden an einem Tag mehrere Sitzungen der o.g. Gremien statt, so wird nur einmal Sitzungsgeld gezahlt.

Im Einzelnen haben die Aufsichtsratsmitglieder in 2016 folgende Vergütungen erhalten:

		Aufwands- entschädigung bzw. Grund- vergütung €	Sitzungs- geld €	insgesamt €
Thomas Eiskirch	<i>Vorsitzender</i>	3.068,00	1.386,00	4.454,00
Nicole Misterek	<i>stellvertretende Vorsitzende</i>	2.301,00	1.232,00	3.533,00
Ratsmitglied Heinz-Dieter Fleskes	<i>Stellvertreter</i>	2.301,00	1.386,00	3.687,00
Klaus Franz	<i>Stellvertreter</i>	2.738,19	1.466,08	4.204,27
Andreas Bogdahn		1.534,00	1.078,00	2.612,00
Wolfgang Cordes		1.534,00	1.078,00	2.612,00
Volker Goldstein		1.534,00	1.078,00	2.612,00
Ratsmitglied Christian Haardt		1.825,46	1.282,82	3.108,28
Ratsmitglied Horst Hohmeier		1.534,00	616,00	2.150,00
Ratsmitglied Ralf-Dieter Lange	<i>AR der HVV</i>	1.534,00	924,00	2.458,00
Ratsmitglied Jens Lücking		1.534,00	1.078,00	2.612,00
Lothar Mellinghaus		1.534,00	1.078,00	2.612,00
Ratsmitglied Dr. Peter Reinirkens		1.825,46	916,30	2.741,76
Uwe Schittek		1.534,00	1.078,00	2.612,00
Dirk Schröder		1.534,00	1.078,00	2.612,00
Ratsmitglied Ernst Steinbach		1.534,00	616,00	2.150,00
Marco Scala	<i>AR der StwBO Netz GmbH</i>	1.534,00	308,00	1.842,00
<b>Gesamt</b>		<b>30.933,11</b>	<b>17.679,20</b>	<b>48.612,31</b>

An die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat waren am Bilanzstichtag Darlehen bzw. Vorschüsse von insgesamt 28 T€ ausgereicht. Die Tilgung 2016 beträgt 7 T€.

### Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2016 folgende Geschäfte größeren Umfangs gemäß § 6b Abs. 2 EnWG getätigt:

	2016 T€	2015 T€
<u>Stadtwerke Bochum GmbH</u>		
<i>Erlöse aus Dienstleistungsverträgen (SLA)</i>	6.987	6.203
<i>Erlöse aus Energieversorgung</i>	16.764	18.169
<i>Erlöse aus Netzentgelten</i>	36.543	35.763
<i>Aufwendungen aus Dienstleistungsverträgen (SLA)</i>	-1.294	-1.321
<i>Aufwendungen aus Energieversorgung</i>	-12.020	-13.351
<u>Stadtwerke Bochum Netz GmbH</u>		
<i>Erlöse aus Dienstleistungsverträgen (SLA)</i>	6.549	6.400
<i>Erlöse aus Energieverkäufen</i>	5.967	4.988
<i>Aufwendungen aus Dienstleistungsverträgen (SLA)</i>	-15.511	-16.635
<u>ewmr - Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH</u>		
<i>Erlöse aus Dienstleistungsverträgen</i>	694	662
<i>Erlöse aus Energieverkäufen</i>	14.267	16.259
<i>Aufwendungen aus Energiebezug</i>	-6.993	-8.221
<i>Aufwendungen aus anderen Leistungen</i>	-3.145	-3.387
<u>evu zählwerk Abrechnungs- und Servicegesellschaft mbH</u>		
<i>Erlöse aus Dienstleistungsverträgen (SLA)</i>	5.003	4.619
<u>Ferwärmeversorgung Universitäts-Wohnstadt Bochum GmbH</u>		
<i>Erlöse aus Dienstleistungsverträgen (SLA)</i>	2.477	2.349
<u>Stadtwerke Bochum Beteiligungsgesellschaft mbH</u>		
<i>Erträge aus anderen Leistungen</i>	4.275	0

### Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist ein Tochterunternehmen der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV) mit Sitz in Bochum. Die HVV stellt als Mutterunternehmen einen Teilkonzernabschluss auf, der beim Bundesanzeiger offengelegt wird. Gleichzeitig stellt die Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*) mit Sitz in Bochum als Mutterunternehmen der HVV einen befreienden Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, der ebenfalls beim Bundesanzeiger offengelegt wird.

Bochum, 31. März 2017

Spohn

Thiel



## Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Buchrestwerte		
	Stand	Zugänge	Investitions- förderung	Abgänge	Umbuchungen	Stand	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen u	Stand	Stand	Stand
	01.01.2016					31.12.2016	01.01.2016			Zuschreibungen z	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>													
1. Gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte und Werte	5.260	2.551	0	14	0	7.797	2.406	220	14	0	2.612	5.185	2.854
2. Geschäfts- und Firmenwert	11.476	0	0	0	0	11.476	3.060	765	0	0	3.825	7.651	8.416
	<b>16.736</b>	<b>2.551</b>	<b>0</b>	<b>14</b>	<b>0</b>	<b>19.273</b>	<b>5.466</b>	<b>985</b>	<b>14</b>	<b>0</b>	<b>6.437</b>	<b>12.836</b>	<b>11.270</b>
<b>II. Sachanlagen</b>													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	47.207	89	498	8	-17	46.773	26.529	680	6	-17 u	27.186	19.587	20.678
2. Technische Anlagen und Maschinen	377.069	4.159	7.446	1.127	1.620	374.275	271.206	8.203	1.115	17 u	278.311	95.964	105.863
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.800	350	0	116	0	4.034	3.051	299	114	0	3.236	798	749
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.329	1.292	0	0	-1.603	2.018	0	0	0	0	0	2.018	2.329
	<b>430.405</b>	<b>5.890</b>	<b>7.944</b>	<b>1.251</b>	<b>0</b>	<b>427.100</b>	<b>300.786</b>	<b>9.182</b>	<b>1.235</b>	<b>0</b>	<b>308.733</b>	<b>118.367</b>	<b>129.619</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	168.964	506.365	0	25	0	675.304	5.099	0	0	0	5.099	670.205	163.865
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	138.159	82.881	0	22.406	0	198.634	0	0	0	0	0	198.634 *	138.159 *
3. Beteiligungen	532.085	9.816	0	388.030	0	153.871	6.332	22.079	0	0	28.411	125.460	525.753
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	46.028	0	0	0	0	46.028	0	0	0	0	0	46.028	46.028
5. Sonstige Ausleihungen	804	119	0	157	0	766	59	0	3	31 z	25	741	745
	<b>886.040</b>	<b>599.181</b>	<b>0</b>	<b>410.618</b>	<b>0</b>	<b>1.074.603</b>	<b>11.490</b>	<b>22.079</b>	<b>3</b>	<b>31</b>	<b>33.535</b>	<b>1.041.068</b>	<b>874.550</b>
	<b>1.333.181</b>	<b>607.622</b>	<b>7.944</b>	<b>411.883</b>	<b>0</b>	<b>1.520.976</b>	<b>317.742</b>	<b>32.246</b>	<b>1.252</b>	<b>31</b>	<b>348.705</b>	<b>1.172.271</b>	<b>1.015.439</b>

\* davon gegenüber Gesellschafter 73.815 94.482

„Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Bochum Holding GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Duisburg, den 15. Mai 2017

PKF FASSELT SCHLAGE  
Partnerschaft mbB  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft  
Rechtsanwälte

Hünger  
Wirtschaftsprüfer

Franke  
Wirtschaftsprüfer